

Bildungsreihe der Pfarrei Hochdorf über die Weltreligionen

Im Dialog Vorurteile auflösen

«Weil niemand vor Vorurteilen ge-
feit ist, ist jede Religion auf den Dia-
log mit andern angewiesen», sagt
der Theologe Hanspeter Ernst. Die
Vortragsreihe der Pfarrei Hochdorf
im März bietet Gelegenheit dazu.

**Im Seetal sind «wir» doch katho-
lisch, weshalb sollten wir uns da für
andere Religionen interessieren?**

Hanspeter Ernst: Gegenfrage: Wes-
halb gibt es die grösste Judenfeind-
schaft dort, wo es keine Juden gibt?
Weshalb hat man am meisten Angst
vor dem Islam in Gegenden, in denen
keine Muslime leben? Und weshalb
findet man das oft in Gegenden, die
«noch» katholisch, «noch» reformiert
oder «noch» christlich sind? Dies
hängt mit den Bildern zusammen-
hängt, die wir von anderen machen.
So bedeutet die Aussage: «Wir sind
doch katholisch» in erster Linie, dass
man nicht so ist wie die andern da.
Wer so denkt, igelt sich ein. Man wird
Gefangener der eigenen Welt, die ge-
gen die andern zu verteidigen ist.

Der andere Weg aber ist, dass man er-
fahren möchte, wie andere leben.
Was für sie wichtig ist. Auf diese Weise
lerne ich neue Welten kennen und
kann wunderbare Entdeckungen
machen. Ich lerne meine eigene Kul-
tur, meine eigene Religion besser ver-
stehen und schätzen. Das geht aber
nur mit den andern, nicht gegen sie.

**Was haben der jüdische und der is-
lamische Glaube mit uns Christen
zu tun?**

Das Christentum ist eine jüdische Re-
ligion. Jesus war Jude und ist als Jude
gestorben. Ohne die Heiligen Schrif-
ten der Juden lässt sich das Neue Tes-
tament nicht verstehen. Weder Ju-
dentum, noch Islam noch Christen-



Über Religionen lernen

Die Pfarrei Hochdorf bietet wieder
eine Bildungsreihe an. An drei
Abenden im März geht es um die
Weltreligionen Christentum, Ju-
dentum und Islam. Titel: «Ein ein-
ziger Gott - drei verschiedene
Wege». Die Referate halten Fach-
leute vom «Zürcher Lehrhaus», ei-
ner Bildungseinrichtung, die Wis-
sen über Religionen zum Dialog in
einer multikulturellen Gesell-
schaft vermittelt:

Donnerstag, 13. März: «Warum
essen die Juden kein Schweine-
fleisch?» Referent: Michael Bollag
Donnerstag, 20. März: «Was hat
das Kopftuch mit dem Islam zu
tun?» Referentin: Rifa'at Lenzin
Donnerstag, 27. März: «Warum
befremdet Christen das Kopftuch
und das Vebot, Schweinefleisch
zu essen?» Referent: Hanspeter
Ernst

Alle Vorträge finden im Zentrum St. Martin
statt und beginnen um 19.30 Uhr. Der Ein-
tritt kostet 15 Franken pro Abend. Der
Flyer mit allen Informationen wird dem ers-
ten März-Pfarreiblatt beigeheftet.

tum sind eine in sich geschlossene
Grösse. Jede Religion hat jeweils von
den beiden anderen gelernt, hat be-
stimmte Dinge übernommen und sie
zu einem eigenen gemacht, andere
abgelehnt. Dieser Prozess ist nicht
abgeschlossen und geht weiter.

**Weshalb ein Abend über das Chris-
tentum? Das kennen wir doch...?**

Im Vorfeld von Abstimmungen
machte ich eine seltsame Erfahrung:
Plötzlich wurde von christlichen
Werten gesprochen. Es gab jede
Menge von Islam-Experten, die sa-
gen konnten, was im Koran steht und
wie unmenschlich und scheusslich
das ist. Es waren Christen. Fragte
man diese, was christliche Werte
sind, wurden sie wortkarg. Fragte
man sie nach biblischen Geschich-
ten, nach kirchlichen Feiertagen:
keine Ahnung. Weil sie Gegner von
Muslimen waren/sind, betrachten
sie sich selbst schon als gute Christen.
Wenn man nicht weiss, wer man ist,
dann braucht man solche, die anders
sind. Dann kann ich wenigstens sa-
gen: nicht so wie die! Deshalb ist es
wichtig, etwas über das Christentum
zu wissen, die eigene Kultur und Re-
ligion zu kennen. Weil niemand vor
Vorurteilen gezeit ist, ist jede Religion
auf den Dialog mit andern angewie-
sen. Dieser Dialog kann blinde Fle-
cken aufdecken und Bilder zerstören,
die echte Begegnungen verhindern.

Dominik Thali



Hanspeter Ernst ist
Theologe, Geschäfts-
leiter, des Zürcher
Lehrhauses und dort
Fachreferent Christen-
tum. Er lebte lange
Zeit in Ballwil.